### HOLSTEINISCHER

# COURIER

## Startschuss für die Bodensanierung

Mit Splitterschutz und bombensicherem Bagger hat der Erdaushub für das neue Ehrenamtszentrum begonnen

### Christian Lipovsek

ass eine Bombe platzt, ist wohl eher auszuschließen. "Da hatte der Schleswig-Holsteinische Kampfmittelräumdienst in den vergangenen Monaten ein genaues Auge drauf", sagt Oliver Hushahn, Kreisbereitschaftsleiter heim Deutschen Roten Kreuz (DRK) und Obmann für den Bau des neuen Ehrenamtszentrums an der Bachstraße. Doch im Boden des ehemals technischen Bereichs der Hindenburg-Kaserne lauern auch so genug Gefahren. Neben Milzbrandsporen einem Relikt der früher hier ansässigen Lederfabrik sind das etwa 700 so genannte Anormalien. "Das können Metallsplitter vom Kronkorken bis hin zu Munitionsresten sein", erklärt DRK-Vorstand Sven Lorenz. Am Mittwoch hat die Sanierung des Areals begonnen.

Acht Jahre wurde der zweigeschossige Bau für alle Ehrenamtler in Neumünster unter der Regie des DRK geplant. Erste Pläne gab es vor gut anderthalb Jahren. Nun



Das sind die Pläne: DRK-Vorstand Sven Lorenz (von links), der Handlungsbevollmächtigte Ulf Kienast, Bauleiter Sebastian Meier und der DRK-Kreisbereitschaftsleiter Oliver Hushahn zeigen auf dem Papier, wie das künftige Ehrenamtszentrum aussehen soll.

ist quasi Baustart – allerdings zunächst in die Tiefe. Sieben Wochen sind für die Sanierung des Bodens angesetzt. Bis zu 2,50 Meter tief werde Erde abgetragen, im Schnitt 80 Zentimeter, sagt Architekt und Bauleiter Sebastian Meier. Erst im Anschluss erfolgt die Grundsteinlegung. Die ist für den Sommer geplant. Die Sicherheitsvorkehrungen sind auf

grund der Gefahren immens. Gefüllte Sandsäcke bilden einen Splitterschutz zur Straße. Der eingesetzte Bagger ist bombensicher. Die Bauarbeiter müssen uneingeschränkt in Schutzanzügen ackern und drei statt zwei Pausen am Tag einlegen. "Der Aushub kommt abgedeckten Hängern auf die Deponie nach Großenaspe", sagt Sven Lorenz.

Auch das treibt die Kosten auf geschätzt 3 Millionen Euro in die Höhe.

Im Frühjahr 2022 soll – wenn alles gut läuft – das Ehrenamtszentrum öffnen. Geplant ist ein zweistöckiger, barrierefreier Flachdach-Bau mit 1400 Quadratmetern Gesamtfläche und einer Zufahrt von der Anfahrtsstraße zum benachbarten Gefahrenabwehrzentrum.

Neben fünf Garagen für die Fahrzeuge, Umkleiden und Duschen für Männer und Frauen und einer Werkstatt sind auch eine Wäscherei und ein Materiallager vorgesehen. "Wir ziehen dort unsere gesamte Ausrüstung zusammen, die derzeit noch an unterschiedlichen Standorten lagert", erklärt Oliver Hushahn. Zu seiner Einheit zählen schon 50 Helfer.

### Nachhaltigkeit spielt eine wichtige Rolle

Auch das Jugendrotkreuz mit über 100 aktiven Jugendlichen soll von den Räumen profitieren. "Es können sich aber alle ehrenamtlichen Gruppen für die Nutzung anmelden. Zudem ist das neue Zentrum in Top-Lage ein guter Treffpunkt etwa für den Stadtteilbeirat oder städtische Ausschüsse", sagt Lorenz. Nachhaltigkeit spielt eine wichtige Rolle: 20 Prozent der Dachfläche werden begrünt, zudem ist die Installation einer Photovoltaikanlage geplant. Das Gebäude entspricht den aktuellen energetischen Standards.